



## Deutschland feiert Goethe

### Weimars großer Tag

Weimar, 22. März. Der Tag des Gedenkens an den Tod des größten deutschen Dichters ist ein Frühlingstag. In der Goethestadt Weimar strahlt die Märzsonne. Sie wärmt noch nicht, aber sie leuchtet. Vor hundert Jahren, zur gleichen Stunde, sagte der sterbende Dichter in seinem Haus am Frauenplan: „Nacht doch die Feuertafeln auf, damit mehr Licht hereinkommt“.

Heute liegt die Stadt im Licht. Der kühle Frühjahrswind bewegt die Fahnen auf den öffentlichen Gebäuden der thüringischen Landeshauptstadt. In den Straßen zeigt sich eine festlich gekleidete Menge. Zur Hundertjahrfeier des Todestags Goethes haben sich zahlreiche Vertreter des Reichs, der Länder, des Schrifttums, von Kunst und Wissenschaft in der sonst so ruhigen Ulmstadt versammelt.

### Die Gedächtnisfeier

In der neuen, nach dem Entwurf der Baumeister Bogler gebauten und mit einer Kolossalbüste Goethes auf einem Vorberühmtergrund geschmückten Stadthalle versammelte sich am Vormittag um 9.30 Uhr ein erlesenes Auditorium zur Reichsfeier. Vor der Hülle standen zwei mit Grün geschmückte Pylone, aus denen Flammen loderten. Ein Gesangsvortrag des Leipziger Thomanerchor's leitete die Feier stimmungsvoll ein. Der Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft Professor Dr. Julius Peter sen-Berlin, hielt die Gedächtnisrede: Das vergangene Jahrhundert war das Jahrhundert Goethes; das Jahrhundert des Humanismus, den Goethe in seinem Leben und Werk gekündet und gestaltet hat; das Jahrhundert der Entdeckungen, des „Sich und Werde“. Goethes Lebensglaube ruhte auf der Ueberzeugung, daß keine äußere Gewalt ein Werden dauernd niederhalten oder die Ewigkeit eines in Tätigkeit sich erhaltenden Seins zerstören könne:

Keine Zeit und keine Macht zerstückelt  
Geprägte Form, die lebend sich entwickelt.

Dieser Glaube gab ihm Halt. Mißverstanden in seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen nahm er die Ungunst eines mechanistischen Zeitalters hin, überzeugt davon, daß die Zukunft zur Anerkennung seines Weltbildes gelangen werde. Mißverstanden in seinen vaterländischen Zielen, hat er, der die Not der Zeit miterlebt, und die Not der Zukunft vorausgesehen hat, den festen Glauben an die Zukunft seines Volks niemals aufgegeben. Ueberzeugt von der großen Bestimmung des deutschen Volkes, die noch nicht erfüllt sei. Die Zeit muß ihm auch darin recht geben.

„Gedenke zu leben!“ Das ist sein Mahnwort an sein Volk. Heute ist das große deutsche Volk niedergedrückt, zerrissen, aber erfüllt von dem Ewigkeitsbewußtsein immer neuen Werdens im Schluß der lebendigen Entwicklung. Weimar wurde das Herz Deutschlands. Schiller und Goethe haben den Gipfel ihres Einflusses auf die Nation nicht gleichzeitig erreicht. Schiller ist schneller zu seiner Führerrolle gelangt, Goethe ist langsamer, aber tiefer eingedrungen in die Seele seines Volks, das ihm erst zureisen mußte.

Die drei Abschnitte in Goethes Leben — der junge, der mittlere und der alte Goethe — bedeuten jedesmal die Erfüllung der Lebensidee einer ganzen Generation. Goethe, der Dichter, konnte nur darstellen, was er erlebt hatte. Er mußte von allem Erlebten sich durch die Gestaltung befreien. Die Wahrheit war kein inneres Geseh. Er, der allen Zeitgenossen als ein Glückskind galt, stand am Ende seines Lebens, daß er eigentlich kein Glück erlebt habe, es sei denn das des Schaffens gewesen.

Der Vortragende fesselte mit seiner mehr als einstündigen Rede die Tausende von Zuhörern vom ersten bis zum letzten Augenblick. Die Andacht eines von Ehrfurcht vor seinem großen Sohn erfüllten Volks, man darf wohl sagen, der Geist Goethes, schwebte über dieser weisevollen Stunde. Es ist nicht möglich, die Namen aller derer aufzuzählen, die aus Deutschland und dem Ausland zu dieser Feierstunde gekommen waren. Genannt seien Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsminister Dr. Gröner, Kultusminister Grimme, die Ministerpräsidenten der deutschen Länder und zum Teil auch die Kultusminister, Vertreter des Reichsrats und Reichstags, des Reichsfinanzhofs, ferner die führenden Vertreter der europäischen und außereuropäischen Staaten, darunter der französische Botschafter Francois-Boncet, der italienische Gesandte Orsini Baroni, die Vertreter Japans und einiger südamerikanischer Staaten.

### Kranzniederlegung in der Fürstengruft

Um 11.30 Uhr erfolgte die Kranzniederlegung in der Fürstengruft in Weimar. Die beiden Eichenfärge mit den schlichten Inschriften „Goethe“ und „Schiller“ sind mit je einem silbernen Kranz geschmückt. Der Kranz auf dem Sarg Schillers ist von Hamburg, der Kranz auf dem Sarg Goethes von den Frauen Brags gestiftet.

Zunächst betrat die Großherzogin Feodora von Sachsen-Weimar, begleitet von Reichskanzler

## Tagespiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Dienstag um 2 Uhr nachmittags MEZ, auf 17,25 Grad Nord und 21,39 Grad West bei den Kapverdischen Inseln den Hamburg-Süd-Dampfer „Cap Arcona“ passiert. Besatzung und Passagiere begrüßten den Luftriesen begeistert.

Der Reichsverkehrsminister erklärte, eine weitere finanzielle Hilfsmahnahme für die Junkerwerke durch Beilegung des Reichs könne bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs nicht in Betracht kommen. Dagegen sei eine weitere Unterstützung nach den mit Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften aufgestellten Richtlinien beabsichtigt, wenn es nach Beendigung des Vergleichsverfahrens auf privatwirtschaftlichem Weg gelingen sollte, das technisch wertvolle Unternehmen umzugestalten.

Da England gegen die Beschränkung der Kohleneinfuhr in Deutschland Beschwerde erhoben hat, hat die Reichsregierung in einer Note sich bereit erklärt, in allgemeine Verhandlungen über die deutsch-englischen Handelsbeziehungen einzutreten.

Der pommerische Provinziallandtag hat den Gesamthaushaltplan der Provinz Pommern mit 37 gegen 36 Stimmen der Sozialdemokraten und der Mitte abgelehnt.

Amlich wird erklärt, daß die Kandidatur von Klaus Heim in Hoffeln nicht in Frage kommt, da Zuchhausstrafe die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nach sich zieht.

Für die zweite Präsidentenwahl hat der Reichslandbund die Forderung: „Stimmabgabe für Hitler“ ausgegeben. Ein deutscher Bauer dürfe am 10. April nicht Arm in Arm mit der bauerneindlichen Sozialdemokratie Hindenburg wählen.

Die hessische Landwirtschaftskammer hat eine Entschlieung angenommen: Die Kammer könne einer Reichsregierung, die die bisherige Wirtschaftspolitik beibehalte, kein Vertrauen entgegenbringen.

Die Junkfunde Berlin hat einen Antrag Hitlers, vor dem Mikrophon zu sprechen, abgelehnt.

Die nationalsozialistische Tageszeitung „Hessische Volkswacht“ in Kassel ist bis 27. März verboten.

Der Zustand Poincarés soll nach einer Pariser Meldung „unverändert“ sein, entgegen von Gerüchten, die von einer Verschlimmerung seines Befindens zu melden wußten. Poincaré ist bekanntlich infolge eines Schlaganfalls auf einer Seite gelähmt.

In einem geistlichen Erziehungsinstitut in Rom wurde ein 14jähriger Schüler im Schlafsaal mit durchschnittlichem Hals tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Mörder einer der Lehrer ist, gegen den der Schüler schwere Beschuldigungen widernatürlicher Art vorgebracht hatte. Die Staatsanwaltschaft hat den Täter verhaftet und der Generalvikar hat seinerseits den apostolischen Vertreter beauftragt, eine strenge Untersuchung vorzunehmen. Der Direktor und die anderen Lehrer des Instituts sind ihrer Ämter vorläufig enthoben worden.

Die Zahl der Toten bei dem Wirbelsturm in Amerika hat sich auf 184 erhöht.

Dr. Brüning und Staatssekretär Dr. Weizner, die Kapelle, um sich zur Kranzniederlegung in die Fürstengruft zu begeben.

Nach einigen Weisheiten des Professors Petersen wurde unter Glockengeläut die Kranzniederlegung vor der Büste Goethes vollzogen.

Als erste legte die Frau Großherzogin als Herrin der Fürstengruft ihren Kranz nieder. Sodann traten der Reichskanzler Dr. Brüning für die Reichsregierung und Staatssekretär Dr. Weizner für den Reichspräsidenten an den Sarkophag. Kränze legten ferner nieder die Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder, die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, des Reichsrats, des Reichsrats und des österreichischen Nationalrats, Vertreter der deutschen Städte, des Auslandsdeutschtums, der deutschen Kunst, der deutschen Wissenschaft, der deutschen Akademien, Hochschulen und wissenschaftlichen Gesellschaften, der deutschen Presse, Vertreter der Konfessionen und des Auslands.

### Der Reichskanzler in Weimar

Reichskanzler Dr. Brüning traf am Montag abend zur Teilnahme an der Goethefeier in Weimar ein. Er wurde am Bahnhof von einem Vertreter der Zentrums- und katholischen Verbänden mit einem Blumengebilde willkommen geheßen.

### Stiftung einer Medaille

Als Auszeichnung für Verdienste um Kunst und Wissenschaft hat der Reichspräsident in Goethejahr 1932 eine Silberne Medaille gestiftet, die bei den Feierlichkeiten in Weimar erstmals an eine Reihe von

Persönlichkeiten verliehen wird. Die Medaille wurde von Professor Waldemar Naemisch, Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, geschaffen.

### Die Goethefeier in Frankfurt

Frankfurt a. M., 22. März. Die Geburtsstadt Goethes beging heute den 100. Todestag ihres größten Sohns. Im Opernhaus fand eine Feier statt. Nach einem Musikvortrag des Opernorchesters hielt der Träger des Frankfurter Goethepreises, Professor Albert Schweizer, die Gedächtnisrede. Er gab ein Bild von Goethes Leben und Wirken. Die Welt gedachte des Hinscheidens Goethes in der gewaltigsten Schicksalsstunde, die je für die Menschheit geschlagen habe. Darum habe es einen Sinn, daß unser Blick auf ihn, den Verkünder edelsten persönlichen Menschentums, gerichtet sei. Das „sei du selber“, das aus seinem Leben und seinen Werken herausklinge, bekomme in unserer Zeit die Bedeutung einer welt-historischen Parole. Für uns in unserer Zeit gelte noch der Spruch aus „Hermann und Dorothea“: „Denn gelöst sind die Bande der Welt; wer knüpft sie wieder als nur die Not, die höchste, die uns bedrückt“. Möge auch jenes andere Wort an uns wahr werden: „Aber es siege der Mut in dem geunden Geschlecht“.

### Verleihung der Goethe-Medaille

Unter den Persönlichkeiten, denen die vom Reichspräsidenten von Hindenburg zum Goethe-Jahr 1932 gestiftete Silberne Medaille als Auszeichnung für Verdienste um Kunst und Wissenschaft verliehen worden ist, befinden sich Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Hermann Stehr, Stephan George, G. E. Kolbenheyer, Wilhelm Schäfer, Carossa, Wilhelm von Scholz, Rudolf Binding, Ricardo Huch, Handel-Mazetti, Walter von Molo, ferner die Goetheforscher Professor Petersen, Professor Kühnemann-Breslau, Professor Rippenberg-Leipzig, Professor Korff-Leipzig und Bentler-Frankfurt, sowie verschiedene ausländische Goetheforscher, die gegenwärtig in Weimar weilen, darunter Henri Lichtenberger-Paris, Professor Robertson-London, Professor Farinelli-Rom. Unter den weiterhin ausgezeichneten Persönlichkeiten befinden sich Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsinnenminister Dr. Gröner, Kultusminister Grimme, Innenminister Kaestner-Thüringen, Minister a. D. Dr. h. c. Leutheuser, Oberbürgermeister Dr. Gerdeler, Oberbürgermeister Dr. Landmann-Frankfurt a. M., Oberbürgermeister Müller-Weimar, Reichskunstwart Redlob und Ministerialdirektor Donnevert, ferner die Rektoren der Universitäten von Leipzig, Jena und Frankfurt a. M., sowie Generalintendant Ulbrich.

## Der Krieg in Ostasien

### Vorläufiger Waffenstillstand im Osten

Schonghai, 22. März. Zwischen chinesischen und japanischen Unterhändlern ist ein vorläufiger Waffenstillstand vereinbart worden. Die Einzelheiten des Friedensschlusses sollen einem gemischten Ausschuß überlassen werden, der aus vier Chinesen, vier Japanern und vier Neutralen bestehen und am Mittwoch zusammentreten soll. Die chinesischen Truppen bleiben in ihren jetzigen Stellungen, die japanischen ziehen sich aus den Fremdenkolonien zurück.

Fünf japanische Kreuzer, zwei Flugzeugmutter-schiffe und 16 Zerstörer haben den Befehl erhalten, nach Japan zurück-zukehren.

Das amerikanische Marineamt hat 6 Zerstörern, zwei Tauchbooten, einem Tauchboot-Mutter-schiff und einem Transportdampfer den Befehl erteilt, in die Heimathäfen zurückzukehren.

### Chinesisch-japanische Kämpfe bei Nanhutu

Tokio, 22. März. Reuter meldet: Nach einem Funk-spruch aus Tschangschun kam es gestern bei Nanhutu (Mandschurei) zu einem Kampf zwischen japanischer Infanterie und irregulären chinesischen Truppen, bei dem 13 Japaner getötet und 15 verletzt wurden. Auf chinesischer Seite fielen 150 Mann.

### Sicherheitspakt im Fernen Osten?

Genf, 22. März. Die der japanischen Abordnung zur Abrüstungskonferenz beigegebenen militärischen Sach-verständigen haben neue Vorschläge zur Unterbreitung ausgearbeitet. Diese Vorschläge enthalten den Plan zu einem Sicherheitspakt im Fernen Osten, der den von Frankreich aufgestellten Forderungen in Europa gleichkommt.

In dem Entwurf wird die Abrüstungskonferenz ersucht, die besondere Lage im Fernen Osten in Betracht zu ziehen, wo Japan zwei Nachbarn besitze, die es ihm unmöglich machten, seine Rüstungen einzuschränken, wenn es nicht in weitgehendem Maß geschehe. Der eine dieser Nachbarn sei Rußland, dessen politische, soziale und militärische Organisation sich von derjenigen

Alle übrigen Staaten unterscheidet. Der andere Nachbar sei China, das nicht imstande sei, Ordnung im eigenen Land zu schaffen. Der Völkerbund möge China um genaue Angaben seiner Land-, See- und Luftstreitkräfte ersuchen. Diese Angaben seien von größter Wichtigkeit, da sie es Japan ermöglichen würden, das Mindestmaß seiner eigenen Rüstungen festzusetzen.

Die Japaner wollen ständig 3 Divisionen in der Mandchurie halten.

## Neue Nachrichten

### Verwaltungsfrage der braunschweigischen Staatsregierung

Braunschweig, 22. März. Das braunschweigische Staatsministerium hat bei dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Verwaltungsfrage erhoben und beantragt, die Verordnung „zum Schutz des Friedens“ vom 17. März aufzuheben, eventuell ihre Gültigkeit auf die Zeit vom 20. bis einschließlich 28. März zu beschränken. In der Begründung ist gesagt: Eine erhebliche Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung würde nicht eintreten, wenn die Verordnung nicht erlassen worden wäre. In jedem Fall aber muß dem Eventualantrag entsprochen werden, da die gesetzlichen Interessen genügend geschützt sind, wenn die Verordnung für die Karwoche und die beiden Osterfeiertage erlassen sind. Zum mindesten über diese Zeit hinaus entbehrt die Verordnung der Notwendigkeit zu ihrem Erlasse und damit der Rechtsgültigkeit und sie ist nur geeignet, in verfassungswidriger Weise die Wahlarbeit zu verhindern.

### Sackett in Paris

Paris, 22. März. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, ist in Paris eingetroffen, wo er zunächst eine Besprechung mit dem dortigen amerikanischen Botschafter hatte und dann mit Tardieu und dem deutschen Botschafter v. Hoersch. Der „Newport Herald“ erzählt, Sackett wolle sich über gewisse europäische Fragen (Tribut, Kriegsschulden usw.) bei französischen Staatsmännern unterrichten, ohne eigene Vorschläge mitzubringen.

### Zaleski in Paris

Warschau, 22. März. Der „Krauker Kurier“ meldet halbamtlich: Der polnische Außenminister Zaleski und der Staatssekretär im Außenministerium, Oberst Beck, sind nach Paris gefahren, um dafür zu sorgen, daß Polen bei dem französischen Donaubundplan nicht übergangen werde. Polen verlange ebenso wie die anderen Mächte, die an die Donaubundstaaten grenzen, eine gleichberechtigte Stimme bei der Verwirklichung des Bundes.

### Der bußfertige Lloyd George

London, 22. März. Das Buch Lloyd Georges über die Tribute und Kriegsschulden wird von der ganzen englischen Presse eingehend besprochen. Die konservativen Blätter werfen ihm vor, daß er vor 13 Jahren, als er das hätte verhindern können, was er heute verdammt, ganz anders gesprochen habe. Die „Times“ führt Neuerwähnungen Lloyd Georges unmittelbar nach dem Krieg an, worin er ungeheuerliche Tributforderungen für angebracht hielt. Statt zu sagen: „Ich klage an“, würde er deshalb besser gesagt haben: „Ich habe gesündigt“. Die konservativen Blätter entrüsten sich, daß die französischen Staatsmänner in dem Buch so schlecht wegkommen. Der liberale „Manchester Guardian“ verteidigt Lloyd George. Er habe allerdings den Versailles Vertrag trotz seiner vielen ungerechten und unklugen Bestimmungen mit unterzeichnet, aber nachher seien noch viel ungerechtere und unklugere Dinge, als sie der Vertrag verlange, im Namen des Vertrags geschehen, und dagegen verwahre sich Lloyd George mit Recht. Der „Daily Herald“ spottet, er habe das, was Lloyd George jetzt verlange, von Anfang an vertreten; was heute im englischen Volk Binsenwahrheit sei, habe man früher als lehrreich und unpatriotisch hingestellt.

Das Buch Lloyd Georges ist als Luftakt zu seiner Rückkehr ins Unterhaus nach Ostern gedacht, wo die Opposition seit den letzten Wahlen über keinen einzigen bedeutenden Kopf mehr verfügt.

### Kiefige Bauernkundgebung in Nordschleswig

Hadersleben, 22. März. In einer Kundgebung gegen das dänische System der Zwangsversteigerung versammelten sich hier gestern 2500 Landwirte. Es wurde eine Entschlüsselung angenommen, die für die Zukunft jeden, der einen Hof bei

## Kräftigen Wohlgeschmack

erhalten Suppen, Soßen, Gemüse,

Salate usw. durch wenige Tropfen

### MAGGI'S Würze

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!



einer Zwangsversteigerung erwirbt, für vogelfrei erklärt. In Sonderburg wurden in die Wohnungen des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden der dänischen Döbel-Genossenschafts-Uebungshandgranaten mit Drohbrieffen geworfen.

## Württemberg

Stuttgart, 22. März.

**Arbeitsmarkt im Bezirk Südwestdeutschland.** Am 15. März fanden in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 117 218, in der Krisenfürsorge 97 933 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel erstmals seit mehreren Monaten um 3808 Personen oder um 1,7 v. H. von 218 964 auf 215 156 Personen (174 858 Männer, 40 298 Frauen); davon kamen aus Württemberg 95 827 gegen 96 713 und aus Baden 119 329 gegen 122 251 am 29. 2. 1932. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. März auf 1000 Einwohner 42,8 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 43,5 am 29. Februar. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitssuchenden war um 283 Personen niedriger als Ende Februar und betrug 351 900, wovon 150 461 auf die württembergischen Arbeitsamtsbezirke und 201 439 auf die badischen entfielen.

**Reichspräsidentenwahl.** Ein fünfter Erlass des Innenministeriums an die Wahlbehörden trifft Bestimmungen für den zweiten Wahlgang am 10. April. Auf die Vorbereitung und Durchführung der Wahl findet der Dritte Erlass des Innenministeriums an die Wahlbehörden über die Wahl des Reichspräsidenten vom 27. Februar 1932 Anwendung. Wahlberechtigt ist, wer am 10. April 1932 das Wahlrecht zum Reichstag hat. Die Stimmlisten (Stimmkarteien) sind vom 30. März bis zum 3. April 1932 anzulegen. Die Stimmkarteien für den zweiten Wahlgang sind auf rotem Papier auszusetzen. Die für den ersten Wahlgang getroffene Abgrenzung der Stimmbezirke ist nach Möglichkeit beizubehalten. Der Stimmzettel für den zweiten Wahlgang muß auf hellgrünem Papier hergestellt sein. Die Abstimmungszeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. In Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern kann die zuständige Behörde eine kürzere, jedoch mindestens sechsstündige Abstimmungszeit festsetzen.

**Zur Landtagswahl.** In einer Versammlung der Demokratischen Partei Groß-Stuttgarts wurde besonders die Gründung des Berufsständischen Nationalbunds behandelt. Personell wurde der Rücktritt der Abg. Scheef und Dr. Hieber von einer abermaligen Kandidatur bedauert. An Stelle von Dr. Hieber soll nunmehr Wirtschaftsminister Dr. Maier die erste Stelle auf der Groß-Stuttgarter Liste einnehmen. An zweiter Stelle soll wie bisher Abg. Karl Hausmann treten, an dritter Stelle: Frk. Lucien Krauß, an vierter Stelle Bankbeamter Walter Degerloch stehen.

**Von den Gewerbevereinen.** Der Landesverband der Gewerbevereine Württembergs hielt in Stuttgart einen Vertretertag ab, der zu der von verschiedenen Mitgliedern gewünschten Gründung des „Berufsständischen Nationalbunds“ Stellung nehmen sollte. Nach dem uns zugegangenen Bericht stimmten von 60 Anwesenden 55 der Gründung zu, während 5 dagegen waren. Die letzteren haben, wie verlautet, ihren gegenwärtigen Standpunkt damit begründet, daß nach ihrer Meinung mit der Neugründung, die ganz unnötig sei, die Gewerbevereine ihren parteipolitisch neutralen Boden verlassen.

**Verordnung über Gemeindegerichte.** Das Justizministerium hat eine Verordnung über das Verfahren und die Kosten vor den Gemeindegerichten erlassen.

**Am Karfreitag** bleiben die staatlichen Kanzleien geschlossen. Nach § 55 der Dienstordnung der Staatsbehörden fällt bei den württembergischen Behörden der Dienst am Osterfreitag aus.

Stuttgart, 22. März. Presseprozeß. Das Amtsgericht Stuttgart hat den 28 Jahre alten Redakteur Alfred Haag von der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ wegen öffentlicher übler Nachrede in Tateinheit mit Verleumdung des Landtagspräsidenten Pfäfer und Ausreizung zu Gewalttätigkeiten im Schnellverfahren zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Krankheitsstatistik.** In der 10. Jahreswoche vom 6. bis 12. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 20 (tödlich —); Kindbettfieber — (2); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 12 (24); Scharlach 26 (—); Typhus 1 (—); Paratyphus 2 (—).

**Aufgefundene Kindsleiche.** Am Samstag wurde bei Münster die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Neckar gelandet. In die Mundhöhle des Kindes war auf eine Länge von etwa 10 Zentimeter eine weiße Damen-trikotschlupfhohe hineingezwängt. Die Leiche war in einen schon älteren blauen Tritotunterrock und ein Stück weißen Stoff eingewickelt. Das Ganze war mit einer starken Hanfschnur umschürt. Die Kindsmutter ist noch nicht ermittelt.

## Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 22. März.** Eine neue Kammerorgel. Hier wurde einem geladenen Kreis von Persönlichkeiten eine von Hans Henry Zahn-Hamburg konstruierte und von der Firma Walcker u. Cie., Ludwigsburg, erbaute Kammerorgel vorgeführt.

**Heilbronn, 22. März.** Betrunkener Motorradfahrer. Sonntag abend fuhr ein 30 J. a. Kaufmann in angegruntem Zustand mit einem mit zwei weiteren Personen besetzten Krafttrad mit Beiwagen bei der Fahrt nach Neckargartach auf das Gelände der Schleusenbrücke auf. Ein im Beiwagen sitzender 32 J. a. Arbeiter wurde an das Brückengeländer geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, sowie einen Arm- und einen Schlüsselbeinbruch. Der Führer des Krafttrads und ein weiterer an der Fahrt beteiligter Plattenleger kamen mit leichten Hautverletzungen davon. Der Erstere ist festgenommen.

**Kittlingen O. Maulbronn, 22. März.** Tödlicher Unfall. Ein 15jähriger Junge aus Kittlingen, der von Bretten her mit dem Rad kam, wurde in der Nähe des Postamts durch den Anhänger eines von Maulbronn kommenden Lastwagens totgefahren. Anscheinend ist dem Lastwagenführer kein Versehen nachzuweisen, vielleicht hat der Anhängerwagen den jungen Radfahrer gestreift.

**Oberkessach, O. Künzelsau, 22. März.** In der Kirche vom Tod ereilt. Am Josefstag erlitt der 70jährige Landwirt Grohe in der Kirche einen Herzschlag, der den sofortigen Tod herbeiführte. Innerhalb zehn Jahren ist das der zweite Fall, daß auf derselben Stelle, nämlich der ersten Empore, ein Mann vom Schlag getroffen wurde.

**Schrozberg O. Gerabronn, 22. März.** Tödlicher Unfall. Beim Anbringen eines Dachbalkens an einem Schuppenneubau wurde der bei dem Bau beschäftigte Tagelöhner Wilhelm Karl von dem herabstürzenden Balken auf den Kopf getroffen. Der Mann war sofort tot.

**Ellwangen, 22. März.** Brotkontrolle. Hier wird eine größere Menge auswärtigen Brots verkauft. Bei der vorgenommenen Kontrolle dieses Brots wurden bei Vierpfundlabten Gewichtsabmängel bis zu 120 Gramm festgestellt.

**Lorch, 22. März.** Tot aufgefunden. Den seit 6. März vermißten Schuhmacher Weibel fand man gestern, nachdem die Sonne den Schnee jetzt weggeschmolzen hatte, tot auf. Weibel scheint in der Dunkelheit vom Weg abgekommen und in den Steinbruch gefallen zu sein, wo er seit Orab im Schnee fand.

**Tübingen, 22. März.** Der Konkurs Knecht vor Gericht. Am Montag begann vor dem Erweiterten Schöffengericht der Prozeß gegen den 41 J. a. Architekten Richard Knecht, jetzt in Stuttgart wohnhaft, und seinen 28 J. a. Buchhalter Hugo Kieber wegen Konkursvergehens und Betrugs. Die Konkursbilanz schloß mit 700 000 Mark Passiven und nur 1000 Mark Aktiven ab. Geschädigt sind vor allem viele kleine Handwerker aus den Bezirken Reutlingen und Tübingen. Die Angeklagten bestreiten jede Schuld. Sie führen den geschäftlichen Zusammenbruch darauf zurück, daß in den vergangenen Krisenjahren die Käufer hätten verschleudert werden müssen und daß das Bankhaus Ruoff u. Quenzer in Reutlingen die Wechsel nicht mehr eingelöst habe. Schuld sei auch die Heße der Konkurrenz. Für die Verhandlung sind 3 Tage vorgesehen.

**Oberndorf a. N., 22. März.** Opferstockmarder. Letzter Tage wurde in der kath. Kirche der im Borraum der

## Ursula Drenck

Geschichte einer Liebe von Paul Grabein

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

56. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Der kleine Vorfall warf einen Schatten in Ursulas Seele. Gedanken tauchten wieder auf, die so manchmal schon in grauen Stunden sie gequält hatten: Was würde dereinst die Ausbeute ihres Lebens sein, wenn sie, einmal am Schluß auf alles zurückblicken würde? Ein Dasein voll Mühen und Plagen für andere, doch ohne tieferen Dank und ohne sichtbaren Erfolg. Einsam würde sie ihren Pfad ziehen, und keine kostbare Frucht würde ihr reifen. Sie würde keine Liebe fassen, also auch keine ernten können. Die erwacht nur aus dem Boden der Familie, der Ehe, an der Seite eines Mannes und aus dem Kreise geliebter Kinder! Ihr war durch harten Schicksalschlag solch Glück verwehrt; ihr Los war Mühe ohne den Segen.

Vor solchen Gedanken flohen weitweg die lichten Zukunftshoffnungen, die manchmal in diesen acht Tagen hier sich unwillkürlich eingestellt hatten. Es war ja alles Selbstbetrug, törichtes Wähnen gewesen — es tat not, daß sie wieder mit nüchternen Augen ihr Leben ansah, so wie es in Wirklichkeit war und sein würde. Und aus solchen schweren Empfindungen heraus drängte sich ihr immer mehr der Entschluß auf, den entscheidenden Schritt nunmehr zu tun, der ihrem Leben die engen, aber festen Schranken zog, die sie vor allem Schwanken bewahrten — ihren so lange geplanten Eintritt in ein Diakonissenhaus nun zu vollziehen. Dann hätte ja alles törichte Wähnen und Sehnen ein Ende!

Wigand sah in seinem Ordinationszimmer, damit beschäftigt, das Krankenjournal nachzutragen, als Ursula bei ihm eintrat, um ihm die Fiebertabellen, deren er dazu bedurfte, wie gewohnt, zu bringen. Mit einem Wort des Dankes nahm er ihr, ganz bei seiner Arbeit, die Formulare ab und wollte weiterschreiben. Etwas überrascht sah er daher auf, als Ursula an seinem Schreibtisch stehen blieb.

„Bitte — ist noch irgend etwas?“ fragte er, und, sie nun anblickend, gewahrte er ihre ernste, entschlossene Miene.

„Ich wollte nur fragen, wie lange Fräulein von Kommerz noch zu bleiben gedenkt. Meine Dienste sind vielleicht schon in kürzester Frist nicht mehr frei.“

„Wie so denn?“ Ueberrascht erhob sich Wigand vom Sessel.

„Ich will den Plan, von dem Sie ja schon wissen, endlich ausführen; ich will —“

„Ins Diakonissenhaus eintreten?“ Mit einem leisen Erschrecken fragte es Wigand.

Sie nickte nur ernst. Einige Augenblicke schwieg auch er. Das durfte ja nicht geschehen; diese nun glaublichen Gedanken mußte er ihr ausreden.

„Gewiß, Sie sprachen ja schon von diesem Vorhaben. Aber, offen gestanden, ich habe immer gehofft, Sie würden sich das noch anders überlegen.“

Ursula machte eine Gebärde fester Entschlossenheit.

„Was treibt Sie denn zu diesem unglücklichen Gedanken?“

„Ernstliche Gründe, die in langen Jahren wohl erwogen sind.“ Schwer fielen die Worte von ihren Lippen.

„Ich zweifle nicht daran, aber ich fürchte — ich empfinde es mit aller Bestimmtheit — Sie sind das Opfer einer Selbsttäuschung, Sie werden hinterher die Dinge ganz anders ansehen, als sie Ihnen jetzt erscheinen.“

„Ich weiß selbstverständlich, daß ich einen schweren Weg gehen will. Aber ich will es nicht anders!“

Zweifelnd sah er in ihr blaßes Gesicht, mit dem herb geschlossenen Mund. „Sie müssen mir erlauben, offen zu Ihnen zu sprechen. Schon einmal hat Ihnen ein übereilter Entschluß unfähiges Leid gebracht — lassen Sie es nicht zum zweiten Male geschehen!“

Mit gesenktem Haupte stand Ursula vor ihm. In dumpfer Resignation erwiderte sie, ohne aufzusehen:

„Damals hatte ich noch etwas zu verlieren — jetzt erwarte ich nichts mehr vom Leben.“

Ihre stärke Ruhe ließ seine Angst noch wachsen. Nur nicht solche stumpfe Gleichgültigkeit — der schlimmste Feind des Lebens! Wachsweinen mußte er die Energie in ihr.

„Wie dürfen Sie so sprechen! Sie, die so reich sind, daß Sie andern unendlich viel geben können —“

„Ich — andern? Ja, gewiß, meine Arbeit, meine rastlose Arbeit. Die will ich Ihnen ja auch geben.“

„Nein, Sie sollen mehr geben und empfangen.“ Unwillkürlich trat er näher auf sie zu. Jenes Bild schwebte ihm vor der Seele, wie er sie vorhin mit den Kindern hatte knien sehen, so voll süßen weiblichen Reizes und, ihr selbst vielleicht unbewußt, voll Muttersehnsucht. „Geben und empfangen das Höchste, was eine Frau vermag: das Glück einer kindergelegneten Ehe.“

„Das wird es nie für mich geben!“

„Und warum nicht?“

„Weil ich es gelobt habe — an einem Totenbette.“

In jähem Erschrecken sah er sie an. Das Gelübde der Ehelosigkeit — am Totenbette ihres Mannes? Aber warum?

Doch er kam nicht zum Ausdenken, es klopfte plötzlich an die Tür.

(Fortsetzung folgt).

Rieche befindliche Opferstock erbrochen und des Inhalts bebarubt. Der im Innern der Kirche für karitative Zwecke bestimmte Opferstock wurde, da er nicht erbrochen werden konnte, von der Mauer, an die er angelehrt war, losgerissen und samt dem Inhalt gestohlen.

**Balingen, 22. März.** Vom Bezirkskrankenhaus. Der neue Leiter des Bezirkskrankenhauses, Dr. med. Otto Haldenwang, früher Oberarzt am Wilhelmshospital und Facharzt der Chirurgie in Stuttgart, hat am 16. März hier seine Tätigkeit aufgenommen.

**Wellingingen, 22. März.** Zwei Häuser abgebrannt. Abends brach im Wohn- und Oekonomiegebäude des Harmonikamachers Hugger Feuer aus, das sich rasch auf das nebenstehende Anwesen des Harmonikamachers Karl Schneider übertrug. Beide Häuser, die Schindelgiebel hatten, brannten völlig nieder. Während aus dem Haus des Schneiders das Mobiliar größtenteils gerettet wurde, konnte die Familie Hugger außer dem Vieh kaum das nackte Leben retten.

**Gingen, 22. März.** Waldbrand. Am Sonntag nachmittag entstand auf der früheren Jungwiese am Hohenstein wahrscheinlich durch Zündeln ein Brand von bürren Gras. Das Feuer griff auch auf den Wald über. Es gelang nach etwa zweistündiger angelegter Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Abgebrannt sind eine etwa hektarge große Grasfläche, sowie eine etwa gleich große Fläche im Laubholzwald.

**Ulm, 22. März.** Der Minnesänger im Reichenaer Hof. Der Kurator des Ulmer Museums, A. Häberle, der durch seine Forschungen auf verschiedenen Gebieten bekannt ist, hat nach mühevoller Arbeit die Entdeckung gemacht, daß die Wandmalereien im ehemaligen Klosterhof der Reichenaer Mönche zu Ulm nicht nur interessante und gute Stoffe, sondern auch Beweismaterial dafür enthalten, daß viele Malereien in ihrem Thema auf die Herleitung aus der Zeit des Minnesangs schließen lassen. Häberle hat festgestellt, daß aus mehreren Spruchbändern und figurlichen Darstellungen auf die blühende Zeit des deutschen Meistersanges geschlossen werden kann. Auch Prof. Dr. Naumann-Frankfurt bekennt sich zur Auffassung Häberles. Es handelt sich hier um die einzige auf deutschem Boden bis jetzt nachweisbare Stätte, auf der deutscher Sang und deutsche Dichtung schon um das Jahr 1380 geübt wurden.

**Sechs Verhaftungen.** In den letzten Tagen wurden auf Veranlassung des Oberreichsanwalts drei kommunistische Funktionäre, darunter ein Stadtrat, wegen Zerkleinerungsverfälschung und Vorbereitung zum Hochverrat in Ulm verhaftet. Außerdem wurden in dieser Sache drei Reichswehrangehörige, darunter ein Unteroffizier, in Haft genommen.

**Neu-Ulm, 22. März.** Todesfall. Am Montag ist Hofrat Josef Kollmann, von 1885-1920 rechtskundiger Bürgermeister der Stadt Neu-Ulm, im Alter von 77 Jahren im Johanneum in Ulm gestorben. Er hat sich in 34jähriger Amtszeit unvergängliche Verdienste um die Stadt Neu-Ulm erworben. 1919 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen.

**Brandenburg, 22. März.** Vermißt. Der hier beim Altkirchendammbau zur Kontrollierung der dort beschäftigten Arbeiter tätige Bürobeamte Karl Stephan Schmid aus Weizheim ist am 3. März von hier, wo er in Wohnung war, weggegangen. Es fehlt von ihm seit dem 7. März, wo er zuletzt in Hörenhausen gesehen wurde, jegliche Spur. Schmid ist 48 Jahre alt.

**Ringschnait, 22. März.** Geistesgestört. Der früher bei Landwirt Schick bediensteter gewesene Stallschweizer Habrit, der seinerzeit den Handwerksburschen Höß ertappt und zur Beobachtung in eine Heilanstalt verbracht wurde, ist geistesgestört. Das Verfahren gegen ihn wurde eingestellt.

**Wangen i. A., 22. März.** Trichinenfund. Seit Einführung der Trichinenschau wurden kürzlich zum ersten Mal bei einem hier geschlachteten Schwein lebensfähige Trichinen in großer Anzahl gefunden.

**Halgerloch in Hohenz., 22. März.** 80 Bewerber für den Halgerlocher Bürgermeisterposten. In der Sitzung der Gemeindevertretung gab der Vorsitzende bekannt, daß für die hiesige Bürgermeisterstelle 80 Bewerbungen eingegangen sind, darunter 10 aus Hohenzollern, 23 aus Württemberg, 39 aus Preußen und dem übrigen Reich, und zwei aus Baden. Davon sind 48 mittlere Verwaltungsbeamte, 14 Doktoren und Volkswirtschaftler, 8 Bürgermeister, 1 Stadtdirektor, 1 Redakteur, 2 Kaufleute, 1 Steuerinspektor, 1 Banbeamter, 1 Geschäftsführer eines Verkehrsvereins, 1 Major a. D., der seine Gehaltsansprüche stellt, 1 Schriftsteller, 1 Justizangestellter.

**Münzingen, 22. März.** Vermißt. Die seit längerer Zeit an Schwermut leidende Sofie Harrer, Viktualienhändlers-Wwe. von hier, ist seit Sonntag nachmittag abgängig. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich ein Leid angetan hat.

**Von der Alb, 22. März.** Neues kath. Jugend-erholungsheim. In Breithülen, zwischen Magolsheim und Ennabeuren, ist ein Heim für Jugendliche entstanden. Es befindet sich auf einem dem Reichsiskus gehörigen Gelände, umfaßt zwei Gebäude und schöne Gartenanlagen. Es können Gruppen von Jugendlichen selber im Heim kochen und auf eigene Rechnung leben. Die Verwaltung des Heims liegt in den Händen der Marienschwestern von Schönstätt. Breithülen ist leicht von Münzingen und Laichingen her zu erreichen. Es ist Haltepunkt der Autoverbindung zwischen Münzingen und Laichingen.

**Bei der Ortsvorsteherwahl** wurden gewählt: In Sickenhausen, Ulm, Lützingen, Stadtkretar Erwin Hahn; Weizheim, in Reckartenzlingen, Ulm, Münzingen der bisherige Bürgermeister Häberle; in Schlichten, Ulm, Schornbach, Oberfeldweibel Habelmaier; in Schnait, Ulm, Schornbach der bisherige Bürgermeister Mann.

## Amthliche Dienstinrichtungen

**Verlegt:** Die Reichsbahnobersekretäre Henn in Dagfeld nach Heilbronn (Oberbahnhauptlager) und Sauer in Schramberg nach Göttingen (Würtl.).

**In den Ruhestand verlegt:** Die Oberlehrerin Hörner an der Mädchenrealschule in Heilbronn. — Rechnungsrat Mang beim Staatsrentamt Weingarten.

**Erledigt:** Die Bewerber um eine Kriminalkommissariatsstelle bei der Polizeidirektion Reutlingen haben sich binnen 8 Tagen bei diesem Amt zu melden.

**Verlegt:** Obersteuerinspektor Bader beim Finanzamt Altmühl an das Finanzamt Heilbronn; Obersteuersekretär Rley beim Finanzamt Ludwigsburg an das Finanzamt Stuttgart-St.

## Zöppriß-Prozess

**Ellwangen, 21. März.** Am Samstag sprach der Verteidiger, Rechtsanwalt Gollnick-Berlin. Der Angeklagte sei nicht der Mann, dem es um nichts anderes ging, als andere zu betrügen und dem dazu jedes Mittel recht gewesen sei. Er gehöre nicht zu der Kategorie der bewußten Betrüger, denen ein Platz im Gefängnis gebühre. Wofür hat denn der Angeklagte gekämpft? Für sich nicht, aber für sein Werk, für seine Arbeiter und für seine Angehörigen. Von allen Seiten sei dem Angeklagten bestätigt worden, daß sein Leben nur der Arbeit gewidmet war, der Arbeit im Interesse des in seine Hände gelegten hundertjährigen Unternehmens, für das er sich aufopferte in rastloser Tätigkeit. Seine Ansprüche, die er für sich an das Leben gestellt habe, seien außerordentlich gering gewesen. Es sei irrig anzunehmen, daß auch nur einer der Gläubiger ungeschädigt oder auch nur ohne einen Pfennig weniger zu verlieren, hervorgegangen wäre, wenn der Angeklagte schon früher als im Jahre 1929 sich entschlossen hätte, die Waffen zu strecken. Dr. Zöppriß sei weder in moralischem, noch in rechtlichem Sinn „Betrüger“. Er beantrage daher Freispruch.

Der Verteidiger Dr. Dreiß-Stuttgart betonte, daß, wenn wegen der Buchführung jemand auf die Anklagebank gehöre, es bestimmt nicht der Angeklagte sei. Die Sachverständigen seien sich bei den einzelnen Fragen selbst nicht einig gewesen, wie könne man da von dem Angeklagten verlangen, daß er sich über die strittigen Punkte klar war. Dem Angeklagten sei sein Unternehmen eine Idee gewesen, der er sich restlos geopfert habe. Dr. Zöppriß habe am Werk seiner Väter festgehalten und deshalb könne ihm niemand einen Vorwurf machen.

In der Verhandlung am Montag erhielt Dr. Zöppriß das Schlusswort. Er habe in der Hauptverhandlung keine einzige von den in der Voruntersuchung gemachten Angaben berichtigen müssen. Ob man denn glaube, daß ein Mann in seiner Lage, der nach dem Zusammenbruch vermögenslos, berufslos und arbeitslos geworden sei, sich einem Geständnis entziehen würde, wenn er etwas zu gestehen hätte? Er habe sich in keinem Augenblick der Verantwortung für seine Handlungen entzogen und jedes Opfer gebracht, das verlangt worden sei. Niemand habe er auch nur an die Möglichkeit einer Schädigung irgend eines Gläubigers gedacht. Der einzige Anlaß, die Gründung einer Aktiengesellschaft zu betreiben, sei für ihn der Ablauf des Gesellschaftsvertrages am Ende des Jahres 1929 gewesen. Die Firma Zöppriß habe sich schon früher in die Jahre zu überleben gehabt und ohne jede Einschränkung ihres Betriebes überstanden. Darum habe er auch den Rückgang des Umsatzes im Jahr 1929 für vorübergehend gehalten. Andererseits habe eben eine Weltfirma mit Millionenaufträgen zu rechnen und wer solche Aufträge vorliegen habe, brauche keine verwerfliche Mittel, um sich aus der Krise zu helfen. Die Banken seien von selbst zur Kreditvergabe bereit gewesen. Ihr Schaden sei entstanden durch die Herabsetzung der Quote nach Zahlungseinstellung, wofür man ihn nicht verantwortlich machen könne. Er habe während fünf- und zwanzig Jahren seine ganze Kraft dem Werk seiner Väter gewidmet. Wie sollte er da auf den Gedanken kommen, durch verwerfliche Mittel das ganze Werk aufs Spiel zu setzen. In seinem ganzen Leben habe er nur für andere gearbeitet und gesorgt, sei er stets eingesprungen, wo Hilfe nottat. Er habe die feste Überzeugung gehabt, keine Verpflichtung einzugehen, der er nicht auch hätte nachkommen können. Durch seinen Optimismus habe er die wirtschaftlichen Schwierigkeiten unterschätzt. Erst während der Voruntersuchung seien sie ihm in ihrer ganzen Tragweite zum Bewußtsein gekommen. Mit tränenerfüllter Stimme schloß Dr. Zöppriß: Nie habe ich zu meinem eigenen Vorteil gehandelt. Stets hatte ich nur das Wohl meines Wertes vor Augen. Mein Denken und Fühlen gehörte dem Werk, dessen Umsatz ich von 1,6 auf 8,9 Millionen Mark gesteigert habe. Geben Sie mir durch einen Freispruch die Aussicht, meine Arbeitskraft zur Gründung einer neuen Existenz einzusetzen.

Das Gericht hat die Urteilsverkündung für Gründonnerstag, 10 Uhr, in Aussicht genommen.

## Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häufig gefürchteten Zahndeluges ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockenen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gepulvertem Boraxzusatz), drücken Sie die Bürste nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst leicht die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der missfarbene Zahndelug ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der frisch gebleichten Zähne. Halten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Vorzeichenpresse.

## Lokales.

**Wildbad, den 23. März 1932.**

Die **Ev. Volksschule** hatte auf gestern abend zu ihrer Schulentlassfeier mit Goethe-Ehrung in den Musiksaal der Wilhelmshöhe eingeladen. Als Vertreter der Stadtgemeinde war Herr Bürgermeister Baeyer erschienen; ebenso beendeten durch ihr Erscheinen einige Herren des Gemeinderats und der Realschule ihr Interesse an der Volksschule. Der Schülerchor eröffnete die Feier mit dem Liede „Brüder reicht die Hand zum Bunde“; ihm folgte das Andante aus Trio 1 von Haydn. In seiner Begrüßungsansprache bedauerte Herr Rektor Dengler den schwachen Besuch der Veranstaltung; schon aus Rücksicht auf die zur Entlassung kommenden Schüler wäre die Anwesenheit einer größeren Anzahl von Erwachsenen erwünscht gewesen. Der Redner gedachte ferner der Bedeutung des Tages; er erinnerte an den großen Musiker und Komponisten Haydn, dessen 200jährigen Geburtstag wir bald feiern können, und an den großen Dichter Goethe, dessen 100jähriger Todestag gestern wiederkehrte. Nach einem weiteren Musikvortrag von Haydn folgte die Goethe-Ehrung. Herr Oberlehrer Wildbrett gab in kurzen Zügen einen Lebenslauf dieses großen Deutschen, dessen Größe auf geistigen Gebieten lag. Lied- und Sprechchöre, Gedichte und Sprichworte von Goethe umrahmten diese sinnige Ehrung. Die Verabschiedung der Entlassschüler erfolgte durch Herrn Rektor Dengler; er richtete ermahnende, beherzigenswerte Worte an die Schüler und überreichte ihm einen schön ausgeführten Schulentlassschein und durch Herrn Photograph Blumenthal ein Bündchen „Der Schwarzwald in und um Wildbad“. Das Festschränken der Stadtschultheiße Karl Baeyer-Stiftung erhielt die Schülerin Helene Proh für Fleiß und Wohlverhalten; ihr wurde eine Ehrenurkunde und eine Geldgabe von 20 Mark überreicht. Den Dank der Entlassenen an ihre Lehrer sprach in wohlgelegten Worten die Schülerin Hilde Krauß aus. Mit dem Liede „Weber allen Gipfeln ist Ruh“ endete die

schöne Feier, die allen Anwesenden einige genussreiche Stunden bereitete. Die musikalischen Vorträge wurden ausgeführt von den Herren Oberlehrer Wildbrett und Kern (Klavier), Eisenpreis (Violine), Richard Wolf (Cello), denen für ihre Mitwirkung an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt sei.

**Osterverkehr bei der Reichsbahn.** Außer einer größeren Anzahl Vor- und Nachzüge zu planmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen werden verschiedene außerordentliche Personenzüge gefahren. Am Gründonnerstag verkehren die Personenzüge wie an einem gewöhnlichen Werktag (Montag bis Freitag). Am Samstag, 26. März fallen wegen Arbeitsruhe in vielen Fabrikbetrieben einige hauptsächlich dem Berufsverkehr dienende Züge aus; sie werden in der örtlichen Presse bekanntgegeben. Nähere Auskunft über die Sonderzüge, sowie über den Ausfall von Zügen erteilen die Bahnhöfe.



## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Wirbelsturm in den amerikanischen Südstaaten**

Die Staaten Alabama, Kentucky und Tennessee wurden am Montag wieder von heftigen Wirbelstürmen, wie sie dort im Frühjahrsanfang fast die Regel sind, heimgelacht. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind 71 Menschen umgekommen und viele verletzt worden. Brände sind ausgebrochen. Nach dem Sturm folgten Wolkenbrüche ein, die das Rettungswert sehr erschweren.

**Der „Völkische Beobachter“ verboten.** Das nationalsozialistische Hauptblatt, der „Völkische Beobachter“, ist von der Münchener Polizeidirektion wegen eines Artikels in der Freitagnummer bis einschließlich Samstag, den 26. März, verboten worden.

**Autounfall Grönhoffs.** In große Gefahr geriet am Montag abend der Segelflieger Grönhoff auf der Fahrt von Darmstadt nach Frankfurt, als sein Auto in einer Kurve gegen einen Baum fuhr. Grönhoff blieb unverletzt, eine Schwester seines Kollegen Riedel, die den Wagen steuerte, wurde getötet.

**Einfurz eines Klostersurms.** Der aus dem 12. Jahrhundert kommende Klosterurm von Schönstätt bei Ballendar am Rhein ist am Montag plötzlich eingefürzt. Die beiden Türme des alten Klosters waren in der letzten Zeit immer stärker abgebröckelt. Vor etwa 14 Tagen hatten die Behörden Mittel für die Absteifung dieses historischen Bauwerks bewilligt. Vorarbeiten mußten wegen erhöhter Einfurzgefahr unterbrochen werden. Raum hatten die Arbeiter die Baustelle verlassen, als der etwa 35 Meter hohe Turm plötzlich zu bersten begann und mit donnerndem Getöse zusammenbrach. Von den angrenzenden Oekonomiegebäuden des Klosters wurden die Dächer eingeschlagen. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

**Unglaubliche Zustände.** Im Dunkel der Nacht wurde auf der Landstraße bei Osterath in der Nähe von Gladbach-Abend ein Kraftwagen von vier Wegelagern überfallen. Die Räuber zwangen mit vorgehaltenen Revolvern die beiden Insassen des Wagens, ihre Brief- und Handtaschen mit Bargeld sowie die Uhren und Schmucksachen herauszugeben. Um sich vor einer sofortigen Verfolgung und vor dem schnellen Heranziehen von Polizeihilfe zu sichern, nahmen sie auch den Kraftwagenschlüssel mit, als sie mit ihrer Beute das Weite suchten.

**Raubmord.** Der Angestellte des Konsumvereins Bad Reichenhall-Freilassing (Oberbayern), Michael Westenhuber, wurde in einem Wäldchen zwischen Hammerau und Freilassing erschossen aufgefunden. 2000 Mark, die er rückerstattet hatte, sind geraubt worden.

**Hofbrand.** In Ransbach bei Gutach (bad. Schwarzwaldb) ist das Hofgut des Jungbauern Wöhler vollständig abgebrannt. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 40 000 Mark.

**Lotteriegeld.** Die Ziehung der beliebtesten Württ. Geld- und Pferdelotterie findet nächste Woche, Samstag, den 2. April unter amtlicher Aufsicht statt. 13 000 Mark kommen zur Auspielung, dabei 2 267 Geldgewinne und 2 Pferde. Die letzten Lose zu 1 Mark, 13 Stück 12 Mark sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb S. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6, Postfachkonto Stuttgart 2055.

## Evang. Gottesdienst.

**Mittwoch, den 23. März 1932.**

7 1/2 Uhr Passionsandacht, Vorbereitung und Beichte für das Konfirmantenabendmahl am Gründonnerstagvormittag und für das Abendmahl am Karfreitag.

**Gründonnerstag.** 9 1/2 Uhr Predigt, anschließend Konfirmantenabendmahl Stadtvikar Baun.

6 Uhr abends Abendmahlsfeier mit eingefügter Beichte.

**Karfreitag.** 9 1/2 Uhr Predigt, anschließend Abendmahlsfeier Stadtpfarrer Dauber.

Der Kirchenchor singt: Christus, du Lamm Gottes von Brätorius, „Wann ich einmal soll scheiden“ von Bach.

5 Uhr nachmittags Predigt Stadtvikar Baun.

**In Sprollenhäuser.** Karfreitag nachmittag 2 Uhr Predigt mit Beichte und Abendmahl Stadtpfarrer Dauber.

## Kathol. Gottesdienst.

**Gründonnerstag.** 7 1/2 Uhr Amt, abends 6 Uhr Metten.

**Karfreitag.** 9 Uhr Predigt und Liturgie, abends 6 Uhr Metten, den ganzen Tag Anbetungsfunden.

**Karlsamstag.** 6 1/2 Uhr hl. Weihen, 7 1/2 Uhr Auferstehungsamt, abends 8 Uhr Auferstehungsfeier.

**Für Karfreitag**  
empfehl  
**la. vollsaff. Emmentaler**  
**la. vollsafften Edamer**  
und den bekannten weichen  
**Kleeblatt-Limburger**  
mit 25% Fettgehalt  
**Robert Treiber.**

Heute eingetroffen:  
**FrISCHE FISCHE**  
**!billig!**

Rabliu 20  
Filet 32  
Bratschellfisch 30  
Stoßfisch 30  
weitere Sorten, Schell-  
fisch o. K., Goldbarsch,  
Schollen usw. vorrätig

Spargel 1 kg-Dose 2.30  
Aprikosen 1.80

**Schokolade- und Karamel-  
hasen billigst**  
in großer Auswahl

**saft. Drangen, zuckerfüße**  
3 Pfund 70  
**saftige Blutorange**  
3 Pfund 28

**vollsaftiger Schweizerkäse**  
Pfund 1.00  
**Alte Limburger**  
Pfund 42

**Rot- und Weißweine**  
in Flasch. von 55 an  
**Rotwein offen**  
Liter 48

**Weiß- und Rothraut**  
Blumenkohl, Meerrettich  
Citronen

**FrISCHE Eier**  
10 Stück 85 u. 75  
**Trink-Eier**  
aus eigener Form  
10 Stück 1.00 u. 90

Bestellungen auf gefärbte  
Eier frühzeitig erbeten.  
und **5% Rabatt**  
Bestellungen frei Haus

**LUGER**

**Visitkarten**  
Liefert in kürzester Frist  
die Buchdruckerei ds. Bl

**Zum Jahremarkt in Wildbad**  
am Donnerstag, den 24. März trifft wieder Bude 8 ein!

Bekannt als **Preisabbau!** Nur gute Qual.  
riesig billig! in allen Artikeln  
Nur solange Vorrat reicht! — Mengenabgabe vorbehalten!

Einige Beispiele:  
Sie erhalten für  
**8 Pfennig**

- 3 Knäuel Stopfgarn in allen Farben
- 3 Sterne Handzwirn à 20 m rein Leinen
- 3 Stück Durchziehband à 2 m
- 3 m Durchzieh-Band Gummi
- 1 Stück Schneidernäh
- 4 Päckchen Haarnadeln
- 3 Duzend Hofentöpfe
- 6 Schlüsselringe
- 4 Briefe Nähadeln (100 St. sortiert)
- 2 Duzend Sicherheitsnadeln
- 100 Stück Reihnägel unbrauchbar
- 2 Duzend Perlmutterknöpfe
- 2 Mappen Schreibpapier
- 2 Stück Fingerhüte
- 1 Stück Topfreiniger
- 1 Stück Handwaschbürste
- 3 Stück Bubi-Haarspangen
- 3 Stück Heftpflaster
- 2 Maschinen-Einfädler

Sie erhalten für  
**28 Pfennig**

- 10 Stück Rasierklingen
- 1 Tube Rasierseife
- 1 Stück Milienmilchseife
- 1 Paar Salatbestecke
- 1 Paar Rüschengummiband
- 1 Paar Rüschengummiband
- 2 Stück Waschhandschuhe
- 1 Stück Taschenpiegel mit Kamm
- 1 Paar Sockenhalter
- 1 Stück Kopfbürste
- 2 Stück Küchenmesser

Dies alles nur erhältlich bei Bude 8 mit der weißen Fahne  
Bei Einkauf von über 3 Mark erhält jeder Käufer ein  
Geschenk gratis.

**Am Ostersamstag bleiben unsere Kassen geschlossen**

Enztalbank Häberle & Co., Komm.-Ges., Wildbad  
Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad  
Pforzheimer Gewerbebank e. G. m. b. H. Filiale Wildbad

**Gad, — Gad, — Geef, de Osterhas hot g'legt!**  
So wird's am Oser-Sonndich hetza,  
On on're Kender werdet reiffa,  
en d'r Küche end d'r Stub,  
Ueberall wird eine g'lugt,  
Onterem Kafia, onterem Bett,  
Wo hot der Has denn eine g'legt!  
D'r Frißle mit de knige Reug'le  
Fend a Nest voll g'färbte Ei'le  
D'r Billy onser Bernegroß  
Der isch wie von d'r Kettel los  
Seit'r an Nadelrutich hot g'fonna,  
Ganz onder seiner Bettlad bronna,  
De Kurile, der kaum laufa ka  
führt d'Wuater an de Kafia na,  
On zeigt dem Büble hurtig schnell  
U Bubiädle mit'ere Schell.  
Au s'Menele on s'Nochbar's Liefese,  
Dia wuß'tet rom wie so a Bißele  
On fennet no zu guater Reut  
an Doggewaga em Oser-Nest.  
Dös gibt an Hällo on e G'schrei  
Dah schiergar f' Häuse fallt no ei.

So waret einst dia guate, alte Zeite  
On heut isch gleicholl alles pleite,  
Geld hot mer Keins, d'Freud fehlt em Haus  
Em Osterhas got's Schnaufe aus;  
Doch 's Herz isch guat, on treu sei Senn  
Drom lauft 'r na zom Treiber g'schwend  
En D'Könich-Karlstroß, lints d'r Enz  
Dort isch lei G'schäft, e jeder Kennt's.  
De Has kauft ei, sei siebe Sache  
So sottlets au Ihr Leute mache  
Bia domols en d'r schwere Zeit  
an di Ihr nemme denket heut!  
Dort hänn'r au fein Vade g'fonda  
Ber'n deshalb au mol wieder Konda!

**Ostern naht . . .**

Nadelrutich  
Bubiräder  
Schaukeln  
Kinderklappstühle  
Tischchen und Bänkehen  
empfehl

zu herabgesetzten Preisen  
**Robert Treiber.**

**Zum Osterfest!  
Gonderpreise**

Stangenpargel extra stark 3.00  
Brechtspargel extra stark 2.75  
Junge Bredbohnen I . . . 0.80  
Junge Schnittbohnen . . . 0.62  
Erbsen mittelfein . . . 0.90  
Junge Erbsen . . . 0.75  
Junge Karotten . . . 0.70  
Feinster Gurkensalat . . . 1.35  
la. Obstsalat . . . 2.30  
Mirabellen Meyer . . . 1.25  
Apfelmus . . . 0.90

je 1 Kilodoze und  
**5% Rabatt**

Lebensmittel- und Feinkosthaus  
**Fritz Klob**

Die Freude ist besonders groß,  
wenn bei dem Osterhas ein Los!

Ziehung 2. April  
Die beliebte Würt.  
und  
**Geld- und Pferde-  
Lotterie**  
2267 Goldgewinne und  
2 Pferde Mark  
**13000**  
Goldgewinne Mark  
**10500**  
Lose zu M. 1.—, 13 Lose 12 M.  
Porto und Liste 30 Pf. mehr  
J. Schweickert, Stuttgart  
Marktstr. 5 • Tel. 206 41  
Postcheckkonto, Stuttgart 2005  
Hier in allen Verkaufsstellen

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Herren-Anzüge und -Mäntel

- Sakko-Anzug, Fred reines  
Kammgarn, blau, zweireihig  
Kunseidestoff, Reinleinen,  
Hänselrohhaareinlage **29.50**
- Sakko-Anzug, Konrad reines  
Kammgarn, ein oder  
zweireihig, auf Reinleinen,  
mit Hänsel-Rohhaareinlage **29.50**
- Mantel „Hans“ Gabardine  
reine Wolle, blau, Raglan-  
form, ganz mit Kunstseide  
gefüttert **29.50**
- Mantel (Slipon) „Fritz“ Gab-  
ardine reine Wolle, farbig,  
ganz mit Kunstseide gefüt-  
tert, mit oder ohne Gürtel **29.50**

Herrenanzüge und -Mäntel sind (bis auf wenige Ausnahmen) in unseren 4 Preisgruppen eingeteilt, RM. 29.50 38.00 50.00 65.00  
Unsere Einkaufszentrale arbeitet dauernd daran, in diesen 4 Preisgruppen verbesserte Leistungen in Stoff und Verarbeitung zu bieten.  
28. Laseratenform geschüt.

**Achtung! Großer Preissturz! Achtung!**  
Bude 10

Zum Jahremarkt am Donnerstag, den 24. März 1932,  
trifft wieder die bekannte Bude 10 mit einer Riesenauswahl  
in

**Herren-Konfektion**

- ein. Nur einige Beispiele:
- 1 Posten Herren-Anzüge, darunter rein Kammgarn 37.50, 27.50, 17.50
  - 1 Posten Herren-Anzüge für starke Fig. rein Kammgarn 35.—
  - 1 Posten Frühjahrs-Mäntel, sehr billig
  - 1 Posten Burischen-Anzüge, rein Kammgarn, blau und schwarz nur 23.—
  - 1 Posten blaue Arbeitsanzüge, schwerer Dreil nur 6.—
  - 1 Posten Ankerbocker-Hosen, reine Wolle nur 6.—
  - 1 Posten Coden-Mäntel nur 11.50
  - 1 Posten Coden-Joppen, prima Qualität nur 10.50
  - 1 Posten Sommer-Joppen, prima Leinen nur 4.—
  - 1 Posten Manchester-Hosen, prima Ware Stk. 6.—, 5.—
  - 1 Posten Streif-Hosen, gute Qualität Stk. 3.50
  - 1 Posten Sonntagshosen, Halbtuch, extra schwer, 8.—, 6.—
  - 1 Posten Windjacken, mit Rückseite, Stk. 6.— bis 9.—

**Ich führe nur Qualitätswaren!**  
Veräumen Sie nicht, von diesem Sonderangebot Gebrauch  
zu machen, da Sie viel Geld sparen.

Achten Sie genau auf aushängende Fahne mit der Aufschrift:  
**Bude 10-P. Wilk aus Karlsruhe**

**Für die Oster-Feiertage**

Heute große Sendung See- und Flußfische  
eingetroffen in nur la. Qualität und empfehle  
zu billigsten Preisen:

**Zander, Lachs, Forellen, Rotzungen,  
Merlan, Seelachs, Rochen, grüne  
Seringe, Schellfische, Cabliu und  
Stoßfische zu 30 Pfg. das Pfund**

**Geflügel u. Wildbraten**

Auf Wunsch alles bratfertig gerichtet und ins Haus gebracht  
**Adolf Blumenthal — Tel. 264**

**M**eine Preise für gut und sauber ausgeführte  
**MALERARBEITEN**

sind billig und den Zeitverhältnissen angepasst  
**CHR. BOTT, Malermeister**

**Anstriche Lackierungen** **Schilder Dekorationen**  
Kostenanschläge, Entwürfe, Skizzen  
kostenlos und unverbindlich

**Prima Kuhfleisch**

Pfd. 45 Pfg.  
**Herm. Schmid und Karl Krank, bei der Schule.**

**Achtung! Bitte ausschneiden!**  
**Gebirgs-Enzianwurzeln als Tee!**

Im Darm jedes Menschen schmaren Milliarden Fäul-  
nisbakterien, deren giftige Abfallstoffe ständig in Blut und  
Drüsen dringen und dadurch den Organismus aufs schwerste  
schädigen. Vorzeitiges Altern, Nachlassen der geistigen und  
körperlichen Kräfte, ja selbst früher Tod sind die Folgen die-  
ser Selbstvergiftung. Der Tod sitzt im Darm. Enzianwurzel  
ist ein Naturgewächs. Wer Gesundheit und Leistungsfähig-  
keit und langes Leben schätzt, der trinke den garantiert ech-  
ten Gebirgs-Enzian. Enzian muß stets bitter getrunken  
werden. Gesundes Blut, blühendes Aussehen. Ein Vorbeu-  
gungsmittel gegen Magen- und Darmleiden, Stuhlver-  
stopfung, Blähungen, für Nierenleiden, Ischias und Rheu-  
matismus. Enzian kann auch in Brantwein angefeht wer-  
den ein hochfeines Getränk, sehr magenstärkend. Ich treffe  
am Donnerstag, den 24. März in Wildbad ein. Stand  
Nr. 8 bitte beachten am Jahremarkt. Den garantiert echten  
Gebirgs-Enzian. Kommen Sie bitte zu mir. Machen Sie ei-  
nen Versuch. Sie werden staunen über die Wirkung. Der  
Beutel Enzian kostet 50 Pfennig und 1 Mark. Inliegend  
Gebrauchsanweisung mit Firmenaufdruck für Wiedernachbe-  
stellung.

